

Von den Dreien die auszogen, um die Wissenschaft zu erlernen

Katja Nauhaus, Alke bruns und Elke Jaspers



In einem fernen Land in ferner Zeit
lebten einmal drei edle Jungfrauen

in einem Land voller Sonnenschein
und Wärme.



Ihr trautes Zuhause war ein wundervolles
altes Schloß

in dem sie sich ein kunstvoll gestaltetes und weitläufiges Gemach in luftiger Höhe teilten.



Die drei Jungfrauen wurden bewacht von zwei Bären, die ebenfalls von edlem Gemüt waren.



Der ältere Bär war von ruhiger Lebendigkeit und stets zu einem Scherz aufgelegt

Der andere Bär war etwas jünger - und dünner, und sah auf den ersten Blick eigentlich gar nicht wie ein Bär aus.



Die beiden Bären – insbesondere der dünnere – wachten streng über die drei edlen Jungfrauen und sorgten dafür, daß kein Ungemach ihr Gemüt erreichte.



So lebten die drei ein harmonisches, friedliches und etwas abgeschiedenes Leben

Eines Tages jedoch trafen die beiden Bären eine wichtige Entscheidung. Sie beratschlagten lange und entschieden dann, daß der Tag gekommen sei, die drei Jungfrauen in die Welt hinauszuschicken.

Sie teilten dies den drei noch ahnungslosen Damen mit, die daraufhin in tiefe Trauer ausbrachen, da sie sich nicht vorstellen konnten, ihr geliebtes Heim zu verlassen.



Doch all ihr Widerstand war sinnlos.



So packten die drei das nötigste, was sie zum Leben benötigten, und machten sich auf den Weg.

Ihr Ziel war ein Weiher, von dem die beiden Bären ihnen erzählt hatten. Dort, so hatten die beiden ihnen anvertraut, sollten sie die erste Lehre über das Leben erhalten.

Die Wanderung dauerte lange und kostete die drei all ihre Kräfte. Endlich erreichten sie ihr Ziel – den verwunschenen Inmittenvermutensee im fernen Lande Ammer, wo sie am Rande des Sees erschöpft rasteten. Der See lag still und kein Windhauch regte sich. Das Wasser lag wie eine schwarze Perle im grünen Samt des schilfenen Ufers eingebettet und schimmerte im Licht der untergehenden Sonne.



Das friedliche Bild beruhigte die drei. Einträchtig schauten sie über den See.

Plötzlich hob sich die Wasseroberfläche und ein gewaltiger Kopf teilte das Wasser.

Erschrocken und voller Angst wichen die drei zurück.



Doch dann begann das mächtige Wesen zu sprechen. "Fürchtet Euch nicht, ihr edlen Jungfrauen. Ich bin der heilige SLEW und lebe bereits seit vielen Jahrtausenden in diesem See. Jedes Jahr kommen edle Jungfrauen wie ihr es seid an den Inmittenvermutensee, die die Weisheit des Lebens noch erlernen müssen, und stets führe ich sie auf den rechten Weg. So will ich es auch jetzt tun, und ich sage Euch: Vertraut dem Wasser des Sees. Nehmt jede in aller Stille einen Fingerhut des kostbaren Quells mit euch an einen geheimen Ort und vertieft Euch in den Geist des Wassers. Dann wird es Euch die drei wichtigsten Lebensweisheiten mitteilen."
Sprachs, und tauchte unter.



Die drei Jungfrauen waren zunächst etwas ratlos. Was mochte das bedeuten?

Doch so taten die drei, wie ihnen geheißen,





und trugen ihr kostbares Wasser davon, bemüht, kein Quentchen von dem wenigen zu verschütten, das der heilige SLEW ihnen zugestanden hatte.

Sie fanden einen geheimem Ort, dessen mystische Aura ihnen die Kraft und das Vertrauen für die großen Aufgaben gab, die vor Ihnen lagen, und ließen sich dort nieder.



So lebten die drei an ihrem geheimen Ort und versuchten, dem Wasser sein Geheimnis zu entlocken.





Tage und Monate vergingen, und oft waren sie verzweifelt ob Gleichgültigkeit des Wassers, das ihnen nichts verriet, egal was sie taten.

Da beschlossen sie gemeinsam, etwas zu unternehmen. Sollten sie nicht vielleicht die Weisheit des Alters in Anspruch nehmen? So entschieden sie, die weisen Bären um Rat zu fragen.



Sie wanderten lange Tage, bis sie an ihrem vertrauten Zuhause ankamen. Die Bären nahmen sie ernst in Empfang und lauschten andächtig ihren Schilderungen. "Soso", sagten Sie, als die drei geendet hatten. "Das ist fürwahr verzwickt!" Und die beiden verschwanden in ihren Gemächern. Nach einer langen Nacht des Grübelns traten sie vor die edlen Jungfrauen und sprachen: "Es gibt nur einen Weg: Löst das Problem wissenschaftlich!"

Die drei sahen sich an. Dieser Rat war kostbarer als Gold, und würde ihnen den Weg weisen. Voller Dankbarkeit verabschiedeten sie sich und traten den Rückweg an ihren geheimen Ort an.

Jetzt wußten sie, was sie zu tun hatten. Es war so einfach...

Sie zentrifugierten und resuspendierten. Sie lysierten, amplifizierten, und sequenzierten. Sie filtrierten, kultivierten, temperierten und mikroskopierten.

Das ihnen das nicht gleich eingefallen war....

Tage, Monate und Jahre vergingen. Doch sie gaben nicht auf. Ein eiserner Wille hatte sich ihrer bemächtigt, und sie wußten, gemeinsam würden sie es schaffen.

Und so geschah es eines Tages, daß die blondeste der drei edlen Jungfrauen einen flüchtigen Blick auf zwölf 16S rRNA-Gene und das Ergebnis ihrer nebenbei durchgeführten 20 Wachstumstests mit nur je 59 Substraten warf.

Und plötzlich wurde ihr gewahr: **MIKRODIVERSITÄT!!**

Die Dinge sind nicht immer, was sie zu sein

scheinen. Der flücht'ge Blick

verbirgt so manch' Detail, und erst

geduldiges Prüfen wird die Wahrheit

an's Tagslicht bringen.

Wer hätte das gedacht...



MIKRODIVERSITÄT

Inspiriert durch diese Weisheit entschied sich die jüngste der drei Jungfrauen, 158 Isolate als Reinkulturen aus ERIC-PCR und DGGE

dem Wasser zu gewinnen und mittels

zu analysieren. Der leise Windhauch des Abzugs trug die

Erkenntnis zu ihr: **DIVERSITÄT IN 0.0024%**! Es war so

klar! Auch das Geringe und Unscheinbare kann von hoher

Bedeutung sein und so manche Überraschung bergen.



DIVERSITÄT

Die drei Jungfrauen beratschlagten lange über das, was sie gelehrt worden waren. Ihr Leben war bereits um so vieles reicher geworden; was würde das ihnen
Wirken des heiligen SLEW noch offenbaren?

Eines Abends – die drei Jungfrauen hatten gearbeitet - beobachtete die größte der im Labor einige Moleküle cyclischen phosphats bei ihrem munteren sers des Inmittenvermutensees.

Kerze warf die tanzenden Schatten an

fassungsglos beobachtete die Jungfrau, wie sich

Reigen zu einem Wort formte, dessen Buchstaben mit

Mächtigkeit den gesamten Raum füllten: **INTERAKTION!**



INTERAKTION

bis zur Erschöpfung

drei edlen Jungfrauen

Adenosinmono-

Treiben im Was-

Das Licht der

die Wände, und

der tanzende

ihrer dunklen

Und sie

verstand: Wenn du bereit bist, anderen zu geben, wird auch dir gegeben werden, und in Gemeinschaft werdet ihr stark sein.

Die drei Jungfrauen nickten sich zu. Wie wahrdas hatten sie am eigenen Leibe erfahren.

.....

Jetzt würde ihr Leben reicher werden.

So hatten die drei ihre Weisheiten erlernt und waren fürs Leben gerüstet. Fröhlich packten sie ihr Hab und Gut und gingen zurück zum heiligen SLEW, um ihm zu danken.



Der heilige SLEW freute sich sehr, sie zu sehen und sagte "Ich sehe, ich habt gut getan. So gehet denn und handelt ruhig und weise. Doch folget der Tradition des Landes Ammer und vergeßt auch die Freuden und die Unbekümmertheiten des Lebens nicht. Denn nur im steten Widerspruch kann Leben fortbestehen."

Die dreien sahen sich ratlos an. Freuden? Unbekümmertheiten? Nach den langen mühsamen Jahren der Suche und der damit verbunden Entbehrungen waren ihnen diese Dinge verlorengegangen.

Der heilige SLEW schüttelte ob ihrer Ratlosigkeit den Kopf.

Doch da fiel es ihnen schlagartig wieder ein. In traurem Frieden setzen sie sich im warmen Schimmer des Mondes an den Rand des Sees und ließen ihre lieblichen Stimmen erklingen, denen der heilige SLEW andächtig lauschte:

Alke: "Tck seh Di."

Katja + Elke: "Dat freit mi."

Alke: "Tck sup Di to"

Katja + Elke: "Dat do."

Alke: "Tck hev Di tosapen."

Katja + Elke: "Hest'n Recht'n drapen"



-ENDE-